

Als die Harthäuser zur Revolution (und von ihren Frauen wieder zurück-) gerufen wurden

Oder „wie weibliche Vernunft auf männlichen Übermut trifft.“

Ein kurzer Schwank mit einigen historischen Bezügen zur Zeit der französischen Revolution.

Der Handlungsstrang:

Historie: Unser Stück spielt in der Zeit der französischen Revolution, also in den Jahren 1789 bis 1799 (+X). Die Personen werden in den Archiven für das Jahr 1798 genannt. Die linksrheinischen Gebiete allerdings, waren bereits seit dem 06. April 1795, im Frieden von Basel, Frankreich zugeschlagen worden. Nach dieser Zeit sollten wir uns orientieren. (Am 17.10.1797 erklärte sich Kaiser Franz II insgeheim bereit, den Rhein als Frankreichs Ostgrenze zu akzeptieren, am 30.12.1797 rückten in Mainz französische Truppen ein. (Es sei bemerkt, dass die Marseillaise seit 14.07.1795 franz. Nationalhymne ist.)

Die Anwesenheit General Custines kann, entgegen dem Archivmaterial, nicht ins Jahr 1798 datiert werden, da Custine, nach seinem Rückzug nach Landau und den vergeblichen aber verlustreichen Durchbruchversuchen an der Queichlinie am 27.08.1793 vom Wohlfahrtsausschuss zum Tode verurteilt und am gleichen Tage hingerichtet wurde. Auch sein Sohn kommt nicht in Frage, er wurde am 03.01.1794 ebenfalls auf dem Schafott hingerichtet.

Als markante Gestalt sollten wir aber „Adam-Philippe, comte de Custine“ im Stück gebrauchen, hieß er doch, aufgrund seines gewaltigen Schnauz/Backenbartes „Général moustache“.

„Le général moustache“

Freiheitsbaum bei Trier 1792 (Zeichnung von Goethe), Text: „Passans, cette terre est libre.“



Die gespielte Geschichte: Das Stück spielt auf einem freien Platz, vor einem häuslichen Anwesen. Vor dem Anwesen steht eine Bank, die der abendlichen Erbauung dient, weiterhin gibt es ein Hoftor, das sich nach hinten oder schräg seitlich öffnet. Neben der Bank kann ein Tischchen stehen, für einen richtigen Tisch ist kein Platz. Der Zugang zur Bühne kann wieder (**immer aus Zuschauersicht**) von rechts und durch das Hoftor erfolgen. Evtl. kann bei der Bank auch noch ein Bäumchen gestellt werden um Mikros zu verstecken.

Die französische Revolutionsarmee braucht dringend neue Truppen. Eine Abordnung unter General Custine erreicht Harthausen auf der Suche nach Freiwilligen, die der grande armé beitreten um für die Prinzipien der franz. Revolution, Liberté, Egalité, Fraternité zu kämpfen und sich von der Knechtschaft der Fürsten und Pfaffen zu befreien.

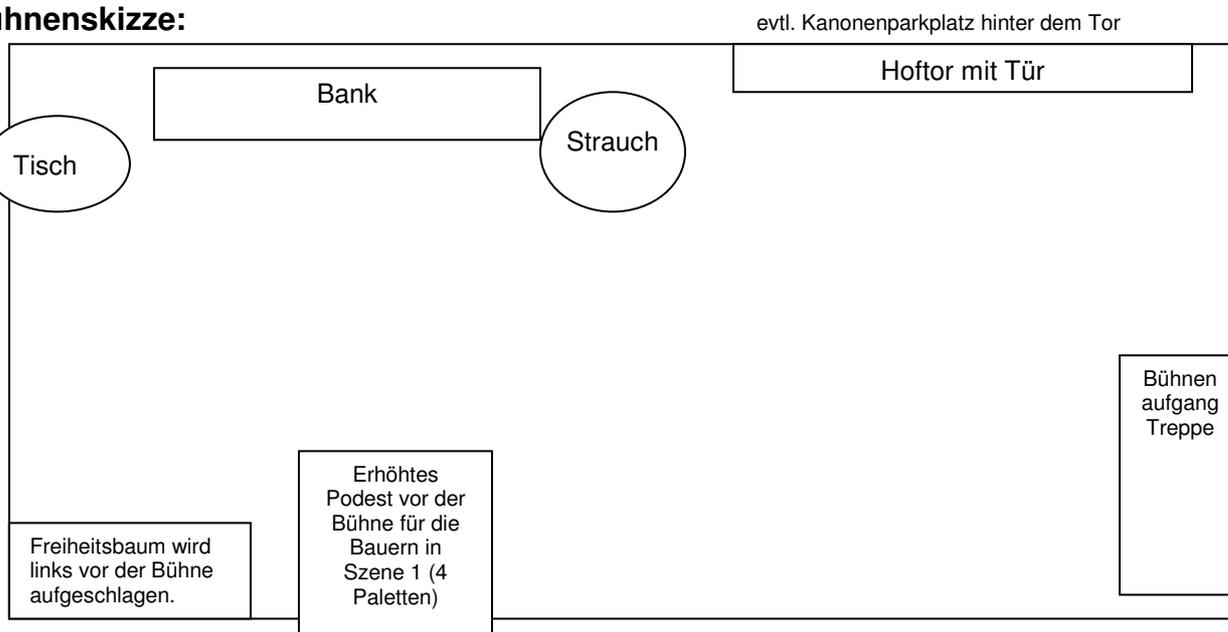
Wir beginnen mit einer Schar spielender Kinder, die z.T. auf der Bühne sind und z.T. vor der Bühne herumspringen. (Seilhüpfen, Springreifen, etc.).

Der Pfarrer eilt in höchster Not zu den Kindern und bittet Sie Ihre Mütter und Väter zu rufen, weil die Franzosen kämen und ihn sicher totschiessen und die Kirche anstecken (oder noch schlimmer) würden. Die Kinder eilen davon, die Mütter erscheinen zuerst und versprechen den Pfarrer bei sich zu verstecken. Der Pfarrer erhält Frauenkleider und muss im Laufe des Stückes die Zudringlichkeiten eines französischen Soldaten über sich ergehen lassen.

Die Franzosen marschieren ein und General Custine hält eine flammende Rede vor den inzwischen eingetroffenen Männern und Frauen. Die Männer, sollten sich in zwei Gruppen unterteilen, zum einen der „Rat“ der Gemeinde und die gemeinen Bauern. Der Rat ist gegen die Revolution und wird kurzerhand abgesetzt, die Bauern allerdings haben die Plackerei satt, melden sich, zum Entsetzen Ihrer Frauen, freiwillig und pflanzen mit den Franzosen unter Absingen der Marseillaise einen Freiheitsbaum. Die Bauern werden dann von General Custine mit einer Kokarde zur franz. Armee berufen und der Artillerie zugeteilt. Dazu schaffen die franz. Soldaten eine Kanone auf die Bühne.

In der Nacht sabotieren die Frauen und der Pfarrer die Kanone, so dass sie beim Probeschießen schlussendlich auseinander fällt und General Custine erkennt, dass man mit dieser Truppe keinen Krieg gewinnen kann. Nur der in den Pfarrer verliebte Franzose bleibt in Harthausen und verfolgt zum Abschluss des Stückes den Pfarrer durchs Publikum.

Bühnenskizze:



Die Personen:

1. **Die Kinder**
mindestens insg. 3 Kinder für den Beginn und das Ende des Stücks, je mehr desto besser.
2. **Der Pfarrer**
3. **Die Frauen**
 - Elisabeth Mohr
 - Magdalena Schreiner
 - Maria Löffler
 - Anna Flörchinger
4. **Die Franzosen**
 - General „moustache“ Custine
 - 3 weitere, gemeine Soldaten, je mehr je besser
(1 Corporal und der Gefreite Visitematente)
5. **Der Rat**
 - Schultheiß Johannes Schwandner
 - Theobald Jäger (Ortsgericht)
 - Michael Keller (Ortsgericht)
6. **Die Bauern**
 - Johannes Mohr (wird von den Franzosen als neuer Schultheiß eingesetzt)
 - Vincentius Schreiner
 - Jakob Löffler
 - Nikolaus Flörchinger
7. **Der Erzähler**

(13 Männer, 4 oder mehr Frauen, 3 oder mehr Kinder)

Benötigte Utensilien:

- Kanone
- Kanonenkugel, Pulversack, Stofflappen
- Kanonenputzer und – stopfer
- Munitionskiste aus Holz und eine brennende Lunte, alternativ halt Streichhölzer
- Pyrotechnischer Effekt für die Kanone, evtl Soundeffekt wenn die Kugel einschlägt.
- 2 Waschkörbe mit Wäsche
- Freiheitsbaum mit Schild, Wimpel und Jakobinermütze (siehe S.1 rechts unten)
- Div. Gartengerät für die Bauern
- Alte Kinderspiele wie Springseil, Springreifen, Jojo, usw.
- Trommel, evtl Pfeife oder Piccoloflöte
- Kokarden und evtl. Jakobinermützen für die Bauern
- Eine französische Fahne mit Fahnenständer auf der Bühne
- Rolle mit der franz. Verfassung
- Ein oder mehrere Feldstecher
- Ein große, alte Zange und eine alte Eisensäge in einer Kiste bei der Kanone

Text Marseillaise (1. Strophe):

Allons enfants de la Patrie,

Le jour de gloire est arrivé!
 Contre nous de la tyrannie,
 L'étendard sanglant est levé, (2x)
 Entendez-vous dans les campagnes
 Mugir ces féroces soldats?
 Ils viennent jusque dans vos bras
 Egorger vos fils, vos compagnes

Refrain: (2x)

Aux armes, citoyens,
 Formez vos bataillons,
 Marchons, marchons!
 Qu'un sang impur
 Abreuve nos sillons!

Übersetzung für Interessierte:

Auf, Kinder des Vaterlands!

Der Tag des Ruhmes ist da.
 Gegen uns wurde der Tyrannei
 Blutiges Banner erhoben. (2 x)
 Hört Ihr auf den Feldern
 die grausamen Krieger brüllen?
 Sie kommen bis in Eure Arme,
 Eure Söhne, Eure Ehefrauen zu erwürgen!

Refrain:

Zu den Waffen, Bürger!
 Formiert eure Bataillone,
 Vorwärts, marschieren wir!
 Damit unreines Blut
 unserer Äcker Furchen tränke!

Sehr deutlich gesungene Marseillaise von Mireille Mathieu:

http://www.marseillaise.org/audio/mireille_mathieu_-_la_marseillaise.mp3



Vorgeschichte / Erzähler:

Mittagszeit in Harthausen irgendwo im ausklingenden 18. Jahrhundert. Auf und vor der Bühne spielen die Kinder. Im Spiel der Kinder betritt der Erzähler die Bühne:

Liebe Freunde des Tabakdorffestes,

unser kleines Stück führt Sie dieses Mal noch ein paar Jahre weiter als letztes Jahr zurück in die Vergangenheit von Harthausen, mitten hinein in die Wirren der französischen Revolution.

Unser Dorf liegt, wie sollte es auch anders sein, genau in den wechselnden Schauplätzen der Revolutionskriege, mit all den Folgen, die in unseren Breiten durchziehende Armeen mit sich brachten.

Doch dieses Mal ist es ein wenig anders. Die Ideen der französischen Revolution stoßen auch in Harthausen nicht nur auf taube Ohren.

Freiheit ! , Gleichheit ! , Brüderlichkeit ! sind die Schlagworte die verheißungsvoll endlich die Befreiung von den Fürsten aus Gottes Gnaden versprechen.

Doch der Weg in die Freiheit ist steinig und der Preis ist hoch, so dass die Revolutionsarmeen stets auf der Suche nach Freiwilligen sind.

So trug es sich zu, dass in den 1790'er Jahren eine Abordnung der französischen Armee unter General Custine, wegen seines gewaltigen Bartes „moustache“ genannt, in Harthausen eintraf um Soldaten für die Sache der Revolution zu gewinnen.

Doch sehen Sie einfach selbst....

Szene 1, Die Franzosen kommen !

Der Erzähler ist von der Bühne abgegangen, die Kinder spielen weiter.

Die Frauen treffen sich nach und nach auf der Bühne, kümmern sich um die Kinder oder erzählen miteinander.

Da hört man in der Ferne die Franzosen (Trommel / Pfeife) nahen, sie sind aber noch nicht zu sehen.

Der Pfarrer eilt alarmiert durch die Menge / Publikum bleibt aber noch der Bühne fern.

Pfarrer: Die Fronzose kummen, die Fronzose kummen, schnell ihr Leit bringen eisch in Sicherheit, die Fronzose kummen. (usw.)

Elisabeth: Ach Gott, guggen mol do, do kummt de Parrer gerennt.

Magdalena: Isch hab garnett gewisst, dass der so renne kann !

Maria: Do muss was bassiert soi, schunnschd dehd der nett so renne !

Der Pfarrer betritt die Bühne.

Kind 1: Herr Parrer, sie sinn jo so uffgeregt, iss ebbes bassiert ?

Pfarrer (außer Puste): Die, die, Fronzose die Fronzose ...

Anna: Ja was isch donn mit denne Fronzose Herr Parrer?

Pfarrer: Die sinn do !

Alle Frauen: Ach so ! (oder ähnlich)

Elisabeth: Awwer Herr Parrer, die sinn doch schunn seit ä paar Jahr uff unserer Rhoiseit, unn bisher hänn mir immer Glick ghabt.

Pfarrer: Näää ! Die sinn wirklich do, än Haufe Fronzose, do hinne kummen se vun Honhofs riwwer.

Magdalena: Vunn do isch jo noch nie ebbes Gscheites kumme !

Pfarrer: Ihr Fraue, Ihr missen mer helfe, die kummen mit Drummle unn ihm gonze Gscherr. Ihr wissen doch was die mit Kercheleid ohschdellen, die schlachen mich dood, die hängen mich uff oder schiggen mich uffs Fagott unn schdeggen die Kerch oh oder noch schlimmer !

Maria (hat übers Publikum gespäht): Ach Du lieber, de Parrer hot reschd, die Fronzose kummen tatsächlich, ich kann schunn de Fohne sehe.

Unter den Frauen, Pfarrern und Kindern entsteht kurz orientierungsloses Herumgelaufe und Gejammere, da übernimmt Anna, in der einen Hand den Wäschekorb, in der anderen Hand ein Kind das Kommando über die kopflose Truppe.

Anna: Sein mol ruhisch! Ruh jetzt! Mir missen gugge, wie mir aus dem Schlamassel widder rauskummen.

Ihr Kinner, rennen los unn holen schnell eier Vädder, sachen'nen, dass die Fronzose kummen !
(Kinder gehen über die Treppe ab.)

Unn Sie, Herr Parrer, Sie warn immer gut zu uns, mir gucken wie mer Ihne helfe kennen. Gehen'se mit de Fraue, die sollen se irgendwie verschdeggle, unn isch wart uff die Fronzose unn halt se hie, bis die Männer do sinn.

(Der Pfarrer und die drei Frauen gehen durch das Hoftor ab. Anna wartet auf der Bühne auf die Franzosen. Der Pfarrer muss sich, hinter der Bühne, zügig in eine Frau verwandeln.

Die Franzosen marschieren an, vorneweg die Trommel und die Pfeife, dann der Fahnenträger und am Schluß General Custine. Trommel und Pfeife stellen sich in die linke vordere Bühnenecke, der Fahnenträger in die rechte vordere Ecke, General Custine geht in die Mitte. Währenddessen trudeln die anderen Männer ein.)

Custine: Corporal! Sucht das Dorf ab und schafft alle Männer herbei, die ihr finden könnt!

Corporal: Oui, mon general ! (Zwei (oder mehr) Soldaten gehen ab. Der Corporal bringt den Rat auf die Bühne, der andere Soldat stellt sich zu den Bauern (falls machbar auf das Podest vor der Bühne), der dritte Soldat geht durch das Hoftor ab und bleibt zunächst verschwunden. Der Rat gibt seinen Unmut, mit der gebotenen Vorsicht, zu verstehen.)

Custine: (Liest aus der Erklärung der Menschenrechte):

Die Vertreter des französischen Volkes, die als Nationalversammlung konstituiert sind, haben in der Erwägung, dass die Unkenntnis, das Vergessen oder die Missachtung der Menschenrechte die alleinigen Ursachen für die öffentlichen Missstände und die Verderbtheit der Regierungen sind, beschlossen, in einer feierlichen Erklärung die natürlichen, unveräußerlichen und geheiligten Rechte des Menschen niederzulegen, damit diese Erklärung allen Mitgliedern der Gesellschaft stets gegenwärtig ist und sie unablässig an ihre Rechte und Pflichten erinnert werden; damit die Handlungen der gesetzgebenden wie der vollziehenden Gewalt jederzeit mit dem Zweck einer jeden politischen Einrichtung verglichen werden können und dadurch mehr geachtet werden; damit die Beschwerden der Bürger, von nun an auf einfache und unbestreitbare Grundsätze gegründet, jederzeit der Bewahrung der Verfassung und dem Wohle aller dienen.

Demzufolge anerkennt und verkündet die Nationalversammlung in Gegenwart und unter dem Schutze des allerhöchsten Wesens die folgenden Menschen- und Bürgerrechte:

Artikel 1

Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es. Gesellschaftliche Unterschiede dürfen nur im allgemeinen Nutzen begründet sein.

Artikel 3

Der Ursprung jeder Souveränität liegt ihrem Wesen nach beim Volke. Keine Körperschaft und kein einzelner kann eine Gewalt ausüben, die nicht ausdrücklich von ihm ausgeht.

Das hat die französische Nationalversammlung in der Erklärung der unveräußerlichen Menschen- und Bürgerrechte beschlossen!

Schultheiß: Wie soll denn das gehen, unser Leit wissen jo selber gar nett, wasse wollen.

Theobald: Ja, dass kann doch gar nett klappe, wann mer die ähfache Leit mache lost wie se selber denken!

Michael: Genau, die dehden demm erschde Beschde hinnerherrenne wu'n ä bissel was verschbrischd, unn om End wern doch bloß die Schdeire erheht.

Schultheiß: Ihr Fronzose, Ihr henn im Prinzip jo reschd, awwer fer uns do, in Harthause, isch dess nix.

Theobald: Do hoschd reschd Johannes.

Schultheiß: Auf Ihr Männer, mir gehen wider on unser Ärwett.

Custine: Was erdreistet Ihr Euch, wer seid Ihr denn überhaupt ?

Schultheiß: Ich bin de Schultheiß vun Harthause unn wäs am allerbeschde, was gut fer Harthause isch ! Unn de Theo unn de Michel sinn die Vertreter vunn unserm Ortsgericht.

Theobald/Michael: Jawoll, so isch's !

Custine: Ihr denkt also, Ihr habt hier das Sagen! Dann werde ich Euch mal lehren, was es heißt Demokratie zu üben.

(zu den Bauern)

Wer von Euch Bauern hat am wenigsten Land und muss am härtesten arbeiten um über die Runden zu kommen?

Vincentius: Do, de Mohr Johannes, dess isch de ärmschde Schlucker wu mer im Ort hänn.

Jakob: Der hot so wenig Lond, dass er in zwä Schdunn soin gonze Agger rumgrawe kann.

Nikolaus: Deswegen hotter ach so viel Zeit ghatt fer soi viele Kinner zu mache.

Alle drei lachen !

Johannes: Lachen ihr numme, was kann isch donn dezu, wonn mer nix ghert. Die gonze Ägger auserum kehren de Kerch unn vun moim bissel Grund unn Bode kann doch kenn Mensch satt werre.

Custine: Nun, Johannes Mohr, dann komm mal zu mir, ich werde den Herren hier beweisen, dass der Niederste von uns in einer Demokratie alles erreichen kann.

Johannes: Ich ??? Ja awwer isch kann doch nett... Was wird donn mit unserm Schultheiß....

Custine: Corporal! Sind alle Einwohner des Dorfes hier versammelt ?

Corporal: No, mon général, der Gefreite Visitematente ist noch nicht da.

(Das Tor geht auf und die Frauen kommen mit den Kindern auf die Bühne. Das Tor muß frei bleiben. Danach kurze Pause, dann hört man den Gefreiten Visitematente, mit französisch gefärbten Akzent, aus dem Off:)

Visitematente: Olalaa, cherie, Du wolltest Dich wohl hier verstecken, kleine Wildkatz. Aber nicht mit mir. Unser Général hat befohlen, dass Ihr Euch alle bei ihm versammeln sollt.

Pfarrer: *(mit verstellter Frauenstimme):* Ohhh, Monsieur, tut mir nichts, ich bin nur eine arme Jungfrau aus Harthausen und tue keiner Seele etwas zuleide.

Visitematente: Oh cherie! Du machst mich ganz verrückt auf Dich. Komm nur her Du kleine Wildkatz, ich bring Dich zu unserm Général.

Visitematente erscheint im Tor mit dem, sich wehrenden, als Frau verkleideten Pfarrer auf der Schulter und stellt ihn bei Custine ab. Das Tor bleibt offen.

Custine: Nun, jetzt scheinen ja alle versammelt zu sein ... aber wo ist der Pfarrer des Ortes? *(zum Pfarrer:)* Wisst Ihr wo der Pfarrer ist, damit wir ihn, wie alle Pfaffen und Kirchengesinde am höchsten Baum aufknüpfen können ?

Der Pfarrer wird vor Schreck ohnmächtig und sinkt in die starken Arme von Visitematente.

Visitematente: Oh non, cherie, was ist los mit Dir, hat Dich der böse Général so erschreckt, ohh cherie...warte ich such uns ein stilles Plätzchen...

Visitematente trägt den Pfarrer durch das Hoftor hinter die Bühne. Das Tor schließt sich.

Custine: hmmm hmhhh ... Freie Bürger von Harthausen, wir die grande Armée der freien Republik Frankreich sind gekommen, um Euch von der Knechtschaft der Könige und Fürsten von Gottes Gnaden zu befreien !

Zum Beweis, dass wir es ernst meinen seht nun her, denn ich ernenne den ärmsten von Euch, Johannes Mohr, hiermit zu Eurem maire, zu Eurem Bürgermeister.

Der alte Rat hat ausgedient und ist hiermit abgesetzt. Corporal! Die drei haben 2 Wochen Hausarrest, führt sie ab!

Der Corporal führt die drei unter deren halbherzigen Protest ab.

Custine: Freie Bürger von Harthausen! Wir führen Krieg für die Freiheit aller Völker Europas, zum Wohle aller Menschen und zur Befreiung von den Tyrannen. Habt Ihr es nicht auch leid, dass Euer täglich Brot von den Fürsten gefressen wird, Eure Kinder aber hungern müssen !?!

Zustimmendes Gemurmel der Bauern und Kinder, die Begeisterung für die Revolution nimmt allmählich zu. Die Frauen bleiben verhalten.

Custine: Freie Bürger von Harthausen! Glaubt Ihr nicht auch daran, dass alle Menschen von Geburt an, unveräußerliche Rechte haben, Grundrechte, die anzutasten kein König und kein Fürst in der Lage sein darf !?!

Zustimmung

Custine: Glaubt Ihr nicht auch daran, dass alle Menschen von Geburt an gleich sind !?!

Zustimmung

Custine: Fließt nicht in uns allen das gleiche rote Blut !?! Sind wir nicht alle Brüder, gleich welche Hautfarbe wir haben oder welcher Rasse wir anzugehören glauben !?!

Zustimmung

Custine: Freie Bürger von Harthausen, stimmt mit mir ein auf die heiligen Prinzipien der freien, französischen Republik,

...
Liberté, Freiheit !

Bauern: Freiheit !!!

Custine: Egalité, Gleichheit !

Bauern: Gleichheit !!!

Custine: Fraternité, Brüderlichkeit !

Bauern: Brüderlichkeit !!!

Custine: Dann lasst uns jetzt den Freiheitsbaum stellen, zum Zeichen für jeden, dass dieses Land frei ist und tretet ein in unsere Armee um die Freiheit gegen die Tyrannen, die um uns lauern zu verteidigen.

Die Bauern und Soldaten stellen umringt von den Kindern und die Marseillaise absingend, den Freiheitsbaum auf. (Wenn ein paar Statisten dabei wären, wäre das nicht übel. Dann können diese unter Absingen der Marseillaise den Freiheitsbaum stellen, die Soldaten und aktiv mitspielenden Bauern machen anfänglich mit und nehmen dann ihre Positionen für Szene 2 ein. Der verkleidete Pfarrer und auch Visitematente tauchen bei dieser Szene wieder auf.)

Fließender Übergang in die zweite Szene.

Szene 2, Die Kanoniere von Harthausen

Nachdem der Freiheitsbaum steht ergreift wieder Custine das Wort. Die 4 aktiven Bauern kommen ebenfalls auf die Bühne, die Frauen versammeln sich am hinteren Bühnenrand. Die Soldaten holen die Kanone und positionieren sich am Hoftor. Im Kasten der Kanone ist das Werkzeug.

Custine: Freie Bürger von Harthausen ! Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind die Prinzipien, die Euer Leben von nun an bestimmen werden. Doch glaubt nicht, dass die Tyrannen Ihre Privilegien leichtfertig aufgeben. Sie werden nichts unversucht lassen Euch wieder zu knechten und auszupressen.

Nein, der Weg in die Freiheit muss teuer erkaufte werden, Meter um Meter und Kugel für Kugel.

(Allgemeine Zustimmung, die Frauen bleiben skeptisch.)

Ich frage Euch, freie Bürger von Harthausen, wollt Ihr Euch wieder von den Unterdrückern niederknechten lassen und nicht mehr für das Wohl der Allgemeinheit sondern für den fetten Wanst eines Fürsten arbeiten ??

Bauern: NEIN !!!

Custine: Dann tretet ein in unsere siegreiche Armee, die das Banner der Freiheit über ganz Europa wehen lassen wird und wir werden die Tyrannen vor uns hertreiben, bis Ihre Armeen in den Fluten der Ozeane ertrinken.

Die Bauern jubeln und beginnen sich freiwillig zu melden. Während der folgenden Dialoge werden die Bauern von Custine verpflichtet.

Johannes: Ich, ich will de erschde soi, ich will ach mitmache !

Elisabeth: Awwer Honnes, was wird donn do aus uns !?!

Vincentius: Ich ach, ich will ach debei soi, wonn des gonze Gesockse vertriwwe wird !

Magdalena: Ach Gott Vincenz, mach doch so was nett, wer holt donn do unsern Duwak vun de Felder?

Jakob: Wonn de Honnes unn de Vincnez gehen, donn muss isch do ah mit !!

Maria: Nett Jakob, Du konnschd doch gar nett schieße ? Unn denk doch on doi Plattfies.

Nikolaus: Unn isch ? Soll isch als änzigschder de Schwonz oizieche unn dehäm bleiwe bei denne gonze Weiwer ? Nä ! Herr General, isch mach ah mit !

Anna: Nikolaus, nett ach noch Du. Ihr kennen uns dch nett all do alläh hogge losse !

Custine: Bürger, es ist mir eine Ehre Euch für unsere große Sache zu verpflichten. Ihr 4 werdet dieses Geschütz bedienen und auf dem Feld der Ehre große Siege erringen. Corporal !

Corporal: Jawohl !

Custine: Corporal, gehen Sie mit diesen neuen Rekruten und besorgen Sie ihnen Ihr Handwerkszeug. Ich werde mich zu gegebener Zeit selbst von Ihrem Können überzeugen.

Corporal: Jawohl ! Rekrüt ! Stillgestanden ! Links um ! Zur Ünterweisung vorwärts marsch !

Alle Soldaten und die Bauern gehen von der Bühne ab, hinter die Bühne. Beim Abgang kann Visitematente dem Pfarrer noch mal auf den Hintern klopfen. Die Frauen (auch der verkleidete Pfarrer) bleiben alleine mit der Kanone auf der Bühne. Die Bauern, bisher nur mit Kokarde, erhalten hinter der Bühne ihre Jakobinermütze.

Anna: Himmelherrschaft, Ihr Frauen ... ach Gott, Entschuldigung Herr Parrer ... was sollen mer denn jetzt mache. Unser Männer wollen in de Krieg .

Elisabeth: Unndes ach noch freiwillig !

Maria: Die Dappschädel die dabbische !

Magdalena: Moiner sieht doch iwwehaupt nimmie gut. Der sieht so schlecht, dass er nett ämol die Ärwet sieht wu umen rum isch. Wie soll denn der irgendebbes mit ännere Kanon treffe.

Maria: Die sinn in de Laach unn schießen sich selwer dood.

Elisabeth: Uns deeden se do hogge losse, bloß weil'en der fronzesische Schnorresgeneral Flauße in de Kopp gsetzt hot.

Anna: Herr Parrer, Sie sinn doch än gebildete Monn, hänn denn Sie kä Idee, wie mer unsere Männer dess Kriegschbiele widder austreiwie kann.

Pfarrer: Nun meine Schwestern, das Spielen mit dem schönsten Spielzeug macht keinen Spaß, wenn das Spielzeeuh kaputt ist oder nicht richtig funktioniert.

Anna: Herr Parrer do hänn'se reschd! Awwer wie sollen denn mir jetzt die groß Kanon do kabudd krigge ?

Pfarrer: Richtig kaputt muß sie ja nicht sein, es müste reichen, wenn wir sie ein wenig verstellen, um unseren Harthäuser Kanonieren das Zielen zu erschweren.

(Wühlt in der Kiste der Kanone.)

Damit könnte das funktionieren !

Elisabeth: Kenne'se denn käner mä dodschieße ?

Pfarrer: Zumindest nicht den, auf den sie gezielt haben.

Magdalena: Ja ! Unn wonn'se nett treffen, denn schmeißen'se die Franzose bestimmt widder naus.

Maria: Dess dehd jo ah basse, moiner setzt jo eifers de Blagge nehwer's Loch!

Pfarrer: Dann wollen wir doch mal schauen, wo man an diesem Ding zielen kann.

Drei Frauen postieren sich, als Sichtschutz, mit dem Rücken zum Publikum vor der Kanone, Anna und der Pfarrer machen sich mit dem Werkzeug an der Kanone zu schaffen.

Anna: Do Herr Parrer, dess Drehrädel, do werd'se beschdimmd verschedld.

Pfarrer: Ja, und wenn wir hier ein wenig abschneiden und hier ein wenig biegen ... *(Arbeitsgeräusche der beiden)* ... müste der Schuss gewaltig über's Ziel hinausgehen.

Elisabeth: Dess isch jo ach nix Neies, moiner schießt a eifers mol nähwedro !

Pfarrer: So, schnell wieder alles verstauen ... gut, sieht aus wie neu !

Von hinter der Bühne hört man den Corporal:

Corporal: Abteilung Achtung! Vorwärts marsch !

Magdalena: Achtung sie kommen !

Maria: Schnell, volle Deckung !

*Die Frauen und der Pfarrer verziehen sich flugs durch das Hoftor, von unten kommen die Franzosen und die Bauern mit ihren Jakobinermützen. Zunächst die beiden Soldaten mit Custine, dann die Bauern, im Nacken der Corporal, der die Bauern antreibt (allez, allez, oder so)
Die Bauern tragen den Kanonenputzer, die Munitionskiste die Kanonenkugel und das restliche Schießzubehör. Vor der Bank postieren sich die beiden Soldaten und Custine. Die Bauern nehmen hinter der Kanone Aufstellung.*

Johannes: Putzer, Vincentius: Lappen und Schießpulver, Jakob: Kanonenkugel: Nikolaus: Munitionskiste. Das Material wird vor sich abgestellt, nur Johannes behält den Putzer in der Hand.

Corporal: Soldaten des freien Fronkreichs. Heute lernt Ihr, wie die Canon bedient wird. Das ist eigentlich ganz einfach. Zuerst pützt ihr die Canon.

Johannes: Was willer ?

Vincentius: Ich glaab der will, dass mer die Kanon kissen.

Jakob: Allah hopp, kann a nett schlimmer soi wie moi Aldie zu kisse.

Nikolaus: Wonn'er mäht.

Die Bauern laufen nacheinander um die Kanone und küssen das vordere Rohrende.

Corporal: Zut alors, was macht ihr, Idiots? Ihr sollt nicht die Canon küssen, Ihr sollt die Rohr von die Canon pützen, hier mit die Canon pützer !

Der Corporal reißt Johannes den Putzer aus der Hand und setzt ihn an der Kanone an.

Corporal: Seht Ihr, so !

Johannes: Ach so, sach doch wass'd willschd, dess kann isch ah!

Er putzt noch ein bisschen weiter, überzeugt sich mit einem Blick ins Rohr das es sauber ist und stellt sich ein paar Schritte in Schussrichtung der Kanone.

Corporal: Bien! Nun, das Schießpulver.

ACHTUNG: Es darf kein Material in das Kanonenrohr eingebracht werden !!!
Vincentius geht vor und schüttet fiktiv Schießpulver in die Kanone.

Corporal: Jetzt das Pülver vorsichtig nach hinten schieben mit die andere Seit von die Pützer!

Johannes macht das.

Corporal: Gut. Jetzt die Stoff, damit die Pülver schön verdicht ist.

Vincentius und Johannes machen das, dabei kann einer den anderen verdecken, damit der Stoff in einer Tasche und nicht im Rohr landet. Danach geht Vincentius um die Kanone rum und stellt sich „hinten an“.

Corporal: Très bien, jetzt die Canon kügel.

Jakob: Jetzt kumm isch !

*Er hebt umständlich die Kugel auf und trägt sie an die Mündung der Kanone. Der neugierige Nikolaus geht ihm nach. Vor der Kanone steht also Jakob mit der Kugel, hinter ihm, in Schussrichtung, Johannes und zwischen Publikum und den Kanonenrädern der Corporal.
Beim Versuch die Kugel ins Rohr zu stecken lässt Jakob die Kugel auf den Fuß von Nikolaus fallen. Nikolaus schreit auf, jammert und hüpfte auf einem Bein hinter der Kanone hin und her.*

Nikolaus: AU! Moi Zeh! Du Depp ! Du sollst die Kuchel ins Rohr schdegge unn net mir uff die Zeh schmeiße!

Jakob: Jo, duud mer lääd, sie isch mer halt aus de Finger gerutscht.

Corporal: Vite, vite, die Kugel in die Canon. *(Er verdeckt wieder die Mündung mit dem Rücken, der jammernde und umherhüpfende Nikolaus soll das Publikum beim verschwinden alssen der Kugel etwas ablenken.)*

Corporal: Und jetzt die Kugel ganz fest nach hinten stopfen !

Johannes wird wieder mit dem Stopfer tätig, geht dann ebenfalls um die Kanone herum und stellt sich „hinten an“.

Corporal: Jetzt die Zündschnür aus die Müitionskist!

Nikolaus wird tätig, kramt eine Zündschnur aus der Kiste und setzt sie fiktiv in das Zündloch.

Corporal: Très bien, mes amis! Jetzt kommt die wichtigste Sach von die Canon. Das Zielen auf die Feind.

Die Bauern drängen sich interessiert am Ende der Kanone, Nikolaus übernimmt das Zielen.

Corporal: Hier müsst ihr einstellen, wie weit die Canon schießt. Ihr zielt hier über die Kimm und die Korn für die Richtung und stellt an die Schraub ein, wie weit sie schießt.

Custine: Corporal!

Corporal: Oui mon général!

Custine: Lassen Sie die Kanone auf 2000 Schritt einstelle, ansonsten treffen wir noch unser Feldlager vor Hanhofen.

Corporal: Zu Befehl mon général! Ihr habt gehört was der Général gesagt hat.

Nikolaus schafft, wieder vom Corporal verdeckt an der Kanone.

Nikolaus: So Herr Corporal, dess misst jetzt schdimme.

Der Corporal wirft einen prüfenden Blick auf die Einstellungen und meldet dem General:

Corporal: Mon général, die Canon Liberté ist bereit zu ihrem ersten Probeschuß.

Custine: Gut mein Lieber, dann lassen Sie feuern.

Corporal: Geschützbedienüng, Feuer frei !

Custine und die Soldaten halten ihre Feldstecher bereit.

Der Blick vom Publikum auf die Kanone muss nun frei sein, die folgende Szene kann etwas gezogen werden.

Nikolaus hält die brennende Lunte fast an das Zündloch, dabei weichen die restlichen Bauern klammheimlich, angstvoll immer weiter zurück.

Nikolaus bemerkt nicht, dass sie zurückweichen und hält die Lunte mit der linken Hand weit von sich, soweit wie irgend möglich, um das Zündloch im Auge zu behalten, weggedreht zündet er die Kanone.

Der Schuß geht los. Man hört kurz nach dem Schuß, dass irgendwas kaputt geht (Einschlaggeräusch aus der Anlage).

Corporal: Mon Dieu, die Trottel haben den Kirchturm von Hanhofen getroffen!

Custine: Schnell Corporal, wir müssen zurück nach Hanhofen und nachschauen, was von meinem Hauptquartier noch übrig ist.

Corporal: Und was machen wir hier mit diese Trottel und unsere Canon.

Custine: Die lassen wir hier, wenn wir Glück haben, werden die vier Kanoniere bei den Preussen !
Etwas besseres könnte und gar nicht passieren !

*Custine und die Soldaten ziehen ab, nur Visitematente versteckt sich hinter dem Busch/Baum.
Die Bauern stehen etwas belämmert um die Kanone und wissen nicht so recht was ihnen geschieht.
Die Frauen kommen dann aus dem Hoftor, der Pfarrer zum Schluß.*

Anna: Ihr Fraue, unser Männer missen jetzt doch nett in die Krieg !

Allgemeine Verbrüderungsszene mit den einzelnen Paaren, die Kinder können auch wieder um die Paare auftauen.

Johannes: Wägschd was. Lissabeth, isch glaab dess wer ach gar kä so guudie Idee gewesst.

Im allgemeinen Glück taucht Visitematente auf und greift sich den Pfarrer.

Visitematente: Und Du, meine klein Wildkatz, isch hab Dich ja schon so vermisst. Isch nehm dich jetzt mit in unser Lager. Oh cherrie, mach disch naggisch.

*Visitematente wirft sich den Pfarrer auf die Schulter und rennt die Treppe runter durch's Publikum ab.
Der Pfarrer ruft um Hilfe.*

Anna: Isch glaab, jetzt werren'mer erschd ämol unsern Parrer redde misse.

Alle gehen ab und eilen dem Pfarrer hinterher, „Herr Parrer“ oder „Halt“ oder so was, rufend.

Bühne leer, Absage.

Einzelauftritt nach Aufruf auf die Bühne, Einzelverbeugung, sammeln am hinteren Bühnenrand.